

größere, in den ein einfaches Portal führt, ist unregelmäßig; die Wandgliederung wie an der Außenseite. Im NO. ein ein Fenster breiter Turm mit Ecksteineinfassung und hölzernem Dachreiter, das Kranzgesimse um ein niederes Stockwerk überragend. Zu seiner rundbogigen Türöffnung im S. führt eine Freitreppe mit grauer Steinbalustrade empor. Im N. Portal zwischen zwei tiefen Rundbogenöffnungen; das Portal mit Quaderneinfassung unter Architrav mit profiliertem Sturzbalken. Im SW. ist das Untergeschoß in zwei Rundbogen ausgenommen.

Im *Burggrafengewölbe*, einem gratig gewölbten Raume mit einspringenden Stichkappen, befinden sich fünf alte Pöller. Der zweite Burghof ist sehr klein und enthält an einer Seite eine rechteckige Tür mit flachem Kleeblattbogenabschluß.

Innenräume.

Innenräume: In einem Zimmer ein noch benutzter offener Herd und eine zisternenartige quaderngefaßte Öffnung zu einem etwa zehn Meter tiefen und ziemlich weiten in den Felsen gehauenen Gefängnis, das nur von oben aus zugänglich ist. Oben in der Mauer Holzrolle zum Hinablassen eines Seiles.



Fig. 81 Leiben, Schloß,  
Detail vom Plafond (S. 72)

Im ersten Stocke in der ehemaligen Kapelle ein Holzplafond, der in unregelmäßige Felder verteilt ist, die neunzehn auf Holz gemalte Bilder religiösen und andern Inhaltes enthalten. Das große rechteckige Mittelfeld enthält die Anbetung des Kindes, dem sich in achteckigen Feldern die hl. Dreikönige und die Verkündigung an die Hirten anschließen. In den anderen Feldern sind Engel in Wolken, Ruinenlandschaften und mythologische Szenen dargestellt; darunter ein Reiter zu Pferde vor einem Feuer und ein Held in römischer Tracht mit Schwert und Schild vor einem Opferaltare (Mucius Scävola). Herum ein Fries von Engeln in Wolken über einer monochrom gemalten Kornische mit geschuppten Konsolen. Mitte des XVII. Jhs.

Im Rittersaale neben diesem Raume ein ähnlicher Holzplafond, 25 Bilder mythologischen Inhaltes enthaltend. Die verschieden geformten Felder enthalten die Gottheiten, nach denen die Wochentage benannt sind, ferner Athene und Juno sowie einige mythologische Szenen, z. B. Apollo und Daphne, Herkules im Kampfe mit der Hydra, Einschläferung des Argus und die Tötung des Argus. In der Umrahmung der größeren Bilder und an der Kornische sind plastisch herausgearbeitete Cherubsköpfchen angebracht. Eines der Felder enthält ein gemaltes Doppelwappen, das sich auf Hans Christoph Geyer von Osterburg und seine Gemahlin Polyxena bezieht, von denen ersterer 1617—1659 Besitzer von L. war (Fig. 80 und 81; s. Übersicht).

Fig. 80 u. 81.